

Region

«Mölkky ist nicht nur ein Freizeitspiel, es ist auch Geschicklichkeit gefragt»

Fehraltorf Der Oberländer Daniel Bläsi ist Organisator der diesjährigen Schweizer Mölkky-Meisterschaft in Fehraltorf. Er erklärt, was das finnische Geschicklichkeitsspiel so beliebt macht.

Aline Ilk

Mölkky was? Obwohl es so tönt wie ein Milchprodukt, handelt es sich bei Mölkky um ein finnisches Geschicklichkeitsspiel. Und dieses findet immer mehr Spielbegeisterte in Europa und auf der ganzen Welt – auch in der Schweiz wird das Spiel immer beliebter. Jährlich finden sogar eine Welt- und eine Schweizer Meisterschaft statt.

Letztere wird am Samstag beim Heiget-Huus in Fehraltorf durchgeführt. Daniel Bläsi lebt mit seiner finnischen Frau und seinen drei Kindern in Fehraltorf, ist Sportdelegierter in der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands (SVFF) und Organisator der Schweizer Mölkky-Meisterschaft 2025.

Im Gespräch verrät er nicht nur, dass die amtierenden Schweizer Meister aus Wetzikon stammen, sondern erklärt auch, wieso eine Strategie und eine Taktik beim Mölkky-Spiel unabdingbar sind.

Herr Bläsi, was genau bedeutet Mölkky, und wie wird der Name des Spiels ausgesprochen?

Daniel Bläsi: Mölkky spricht man auf Deutsch mit einem «ü» am Schluss aus: «Mölkkyü». Es beschreibt den Holzkegel, mit dem man die anderen nummerierten Holzkegel auf dem Boden umkippen soll.

Können Sie das Spiel kurz erklären?

Die Teams, die gegeneinander antreten, bestehen aus jeweils zwei Spielern. Man wirft nacheinander den Mölkky auf die verschiedenen nummerierten Hölzer und versucht, diese umzuwerfen und Punkte zu gewinnen. Wenn dabei beispielsweise das Holz mit der Nummer 12 fällt, erzielt man zwölf Punkte. Wenn jedoch beim Wurf mehrere Hölzer fallen, wie



Daniel Bläsi an der Schweizer Mölkky-Meisterschaft 2019 mit seiner damaligen Spielpartnerin Joséphine Stroesser. Archivfoto: PD/Sanna Heikintalo

«Finnen kennen keine Hektik, nehmen alles etwas gelassener und sind allgemein ruhiger.»

Daniel Bläsi

Organisator der Schweizer Mölkky-Meisterschaft 2025

zum Beispiel die Nummer 12 und die Nummer 10, zählen nicht die Nummern darauf, sondern die Anzahl Hölzer – in dem Beispiel erzielt man also nur zwei Punkte. Nach jedem Wurf werden die umgefallenen Hölzer genau an der Stelle, an der sie gelandet sind, wieder aufgestellt. Anschliessend wirft das Gegnerteam.

Was ist das Ziel des Spiels?

Das Ziel ist, genau 50 Punkte zu erzielen. Mölkky ist nicht nur ein Freizeitspiel, es ist auch Geschicklichkeit gefragt. Eine Strategie und eine Taktik sind spätestens nach dem dritten Wurf notwendig, um erfolgreich zu sein.

Wie meinen Sie das?

Man kann die Punktezahl mit dem Dartspiel vergleichen, bei welchem man exakt 301 Punkte erzielen muss. Da man bei Mölkky 50 Punkte erreichen muss, um zu gewinnen, muss man nach einer Weile ausrechnen, wie viele Punkte man noch braucht. Dabei muss man im Auge behalten, wo die entsprechenden Nummern stehen. Liegt man zum Beispiel bei 49 Punkten, sucht man sich den Kegel mit der Nummer 1. Das Gegnerteam schläft dabei nicht, sondern versucht, die Nummer 1 in diesem Fall so weit wie möglich wegzukegeln, um das Spiel schwieriger zu gestalten.

Was macht das Spiel in Ihren Augen denn so besonders?

Es ist ein unkompliziertes Spiel, das man überall spielen kann. Ist man am Strand im Sand oder zu Hause im Garten – für Mölkky braucht es nur etwas Platz und die entsprechenden Kegel. Ausserdem ist es spannend, mit seinem Teamkameraden eine Taktik auszuarbeiten. Und das Wichtigste: Es macht Spass.

Ich freue mich darüber, dass das Spiel immer mehr an Beliebtheit gewinnt – auch im Oberland. Übrigens stammen die zwei amtierenden Schweizer Mölkky-Meister aus Wetzikon. Das Männernteam hat letztes Jahr an der

Meisterschaft in Solothurn gewonnen.

Mölkky stammt aus Finnland, dem glücklichsten Land der Welt. Wo können wir uns eine Scheibe bei den Finnen bschneiden?

Finnen kennen keine Hektik, nehmen alles etwas gelassener und sind allgemein ruhiger. Wir Schweizer neigen dazu, mit dem fünften oder sogar sechsten Gang durchs Leben zu rasen, während die Finnen eher im dritten Gang bleiben – und das Leben funktioniert genauso gut. Das fängt schon im Schulalter an. Kinder in Finnland beginnen die Schule nach 8 Uhr morgens und gehen normalerweise um 14 Uhr nach Hause. Die Finnen sind mehr strukturiert und dementsprechend auch ausgeglichener.

Was erwartet Besucherinnen und Besucher an der Schweizer Meisterschaft am Samstag?

40 Teams aus der ganzen Schweiz treten am Samstag gegeneinander an. Nach einer kurzen Willkommensrede von Helena Väisänen, der Co-Präsidentin SVFF Zürich, und dem Fehraltorfer Gemeindepräsidenten Anton Muff (DGF) finden am Vormittag die Vorrunden und am Nachmittag die Finalrunden statt. Nicht nur Profis sind dabei willkommen, sondern auch alle, die das Sportspiel einfach mal ausprobieren wollen. Ab 11 Uhr gibt es ein Spielfeld, auf dem das Spiel unter fachkundiger Anleitung als Familiencup oder als Fehraltorfer Challenge gespielt und kennengelernt werden kann. Wer also Zeit und Lust hat, ist am Samstag herzlich willkommen.

Die 13. Schweizer Mölkky-Meisterschaft findet am Samstag, 6. September, im Heiget-Huus in Fehraltorf statt. Eröffnung: 8.15 Uhr. Final: 17 Uhr.

Gemeinsam zu Tisch – wenn denn noch ein Platz frei ist

Dübendorf Auf dem Stadthausplatz in Dübendorf wurde am Mittwoch zu einer ersten Schlemmerrunde eingeladen. Der Andrang war gross.

Lokale Vereine und Einrichtungen offerierten am Mittwochmittag auf dem Stadthausplatz Menüs für 5 Franken. Der Zmittag kam bei der Bevölkerung sehr gut an: Sämtliche Tische waren voll belegt. Einige hungrige Dübendorferinnen und Dübendorfer mussten auf Stühle oder die Baumeinfassungen aus Beton ausweichen. Andere hatten bereits mit dem Ansturm gerechnet und nahmen ihren eigenen Campingstuhl mit, um sich an das Ende der Tafel zu setzen.

Zum Essen gab es eine kurze Rede von Stadtrat Dominic Müller (Die Mitte) und Julia Weber, einem Geschäftsleitungsmitglied der Genossenschaft Kalkbreite, die zusammen mit der Firma Senn die benachbarte Leepüntbrache entwickeln möchte.

Im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung Tavolata & Co. findet am Freitag der letzte Anlass



Gut besucht: Beim Anlass «Gemeinsam zu Tisch» blieb am Mittwochmittag kein Platz mehr frei.
Foto: David Marti

statt. Ab 17 Uhr wird auf dem Stadthausplatz zur «grossen Tavolata» mit einem Buffet zum

Teilen geladen. Organisiert wird das Ganze von der Genossenschaft Kalkbreite, der Firma Senn,

dem Verschönerungsverein, der Kinder- und Jugendarbeit sowie dem Familienzentrum. (tba)

DJ Tatana am Open Air am Greifensee

Uster Anstatt wie gewohnt am See zu feiern, ist das Open Air am Greifensee dieses Jahr zu Gast am Stadtfest Uster. «Auch wenn wir dieses Jahr in Uster feiern, bleibt das Herz des Open Airs gleich», schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung. So versprechen sie am ersten Septemberwochenende beste Live-Acts, tanzbare Sounds und ein Programm für alle Generationen.

Die beiden Bands The Soultrain und The Birthday Girls machen den Auftakt des Musikfestivals. Abgerundet wird der Freitagabend von der Schweizer

«Queen of Trance», DJ Tatana. Sie sorgt mit ihren Hits wie «End of Time» oder «Always on My Mind» für Tanzstimmung. Am Samstag steht neben einem Kindertheater und einer Clownshow für Gross und Klein am Nachmittag unter anderem die Combo Balkanski auf dem Programm.

Auf Mundartmusik und R-'n'-B-Beats von der 20-jährigen Leahjoy darf sich das Publikum am Sonntag freuen. Weitere Informationen zum Programm gibt es auf openairgreifensee.ch/programm-2025. (alk)

Gemeinderat von Egg ist gegen ein Feuerwerksverbot

Egg Zahlreiche Gemeinden in der Region haben bereits ein Verbot von lautem Feuerwerk am 1. August und an Neujahr erlassen. Egg könnte bald folgen. Am 24. November kommt eine Einzelinitiative vor die Gemeindeversammlung. Keine Unterstützung erhält

das Anliegen aber vom Gemeinderat. Er empfiehlt, die Initiative abzulehnen. «Das Abbrennen von Feuerwerk hat sich in der Schweiz, besonders am 1. August und an Silvester/Neujahr, etabliert und ist kaum wegzudenken», schreibt er in seiner Begründung. (bes)